

den 23. November 1933.

An den

Herrn Reichskanzler Adolf Hitler

B e r l i n

Hochgeehrter Herr Reichskanzler!

Nachdem ich mir im Juli dieses Jahres erlaubte, Ihnen meine Schrift "Theologische Existenz heute!" zu überreichen, gestatte ich mir hiermit, Ihnen auch die beiden Fortsetzungen vorzulegen, die ich ihr seither gegeben habe. Eine weitere Fortsetzung wird in etwa einer Woche folgen.

Meine Schriften zur kirchlichen Lage beruhen auf der wohlüberlegten Ueberzeugung, dass die Herrschaft der "Deutschen Christen" in der evangelischen Kirche für diese und damit auch für Volk und Staat ein Unglück ist und dass die Neuordnung der evangelisch-kirchlichen Verhältnisse auf einer anderen, nämlich auf einer streng kirchlichen Grundlage noch einmal in Angriff genommen werden müsste. Sie werden nicht verkennen, dass diese meine Ueberzeugung nicht identisch ist mit dem Standpunkt der Ihnen bekannten sonstigen Gegner der augenblicklich in der Kirche herrschenden Lehre und Gewalt. Ich meine etwas zu vertreten, was in der bisherigen Auseinandersetzung noch nicht zur Geltung gekommen ist. Darum wage ich es, Sie aufs neue um Aufmerksamkeit für meine Gedanken zu bitten. Es versteht sich von selbst, dass es mir eine Ehre wäre, sie Ihnen auch mündlich vortragen zu dürfen.

Ihr sehr ergebener

KBA 9233.358

Brief an Hitler, 28. XI. 33  
8. N. abgedruckt bei: L J  
Werner Kock, Karl Balthes  
Auseinandersetzungen mit  
dem Dritten Reich, in:  
Festschrift für H. Gallwey  
„Nähle unsere FüÙe auf den  
Weg des Friedens“  
München 1978 S. 505